

Kinder beackern Beete

Gartenprojekt an der Stadtmauer geht in die zweite Saison



Drei Nachwuchsgärtner gießen die Pflänzchen im Schülergarten an der Stadtmauer. Kinder fühlen sich für „ihre“ Beete verantwortlich. Foto: Roland Fengler

Im Schatten der westlichen Stadtmauer, unterhalb des Turms der Sinne, bauen Grundschüler nun schon im zweiten Jahr Salat, Tomaten, Radieschen, Bohnen und Beeren an. Das Urban-Gardening-Projekt soll den Kindern Naturerlebnisse in der Stadt ermöglichen.

Gartenarbeit macht mehr Spaß als normaler Unterricht. Findet jedenfalls Drittklässler Noel, der gerade kleine Ahornbaum-Pflänzchen aus einem Beet zupft, damit Johannis- und Erdbeeren dort genug Platz haben. Neben ihm werkeln mehrere Mädchen und Jungs mit Akkuschrabern an einer Holzbank. Vier neue Sitzmöbel entstehen so für den Schülergarten im Zwinger oberhalb des Spittlertorgrabens.

Unter fachkundiger Anleitung eines Mitarbeiters des „Urban Lab“, einer gemeinnützigen Unternehmersgesellschaft, die mehr Kreativorte in Nürnberg schaffen will, hätten die Schüler rund eine Stunde an den Bänken geschraubt, schätzt Meberet Debebe. Ihrem Sohn mache das großen Spaß, sagt sie – auf der heimischen Terrasse sei das alles nicht möglich. Dass es so ein Angebot in der Innenstadt gibt, findet die Mutter deshalb toll.

Vergangenes Jahr stießen das Umweltreferat der Stadt, der Bund Naturschutz (BN) und der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (Sör) das Gartenprojekt an. 2017 sind einige der Grundschüler nun schon in der zweiten Saison fleißig dabei, den Boden zu

lockern, zu säen und Unkraut zu jäten. In den großen Pflanzkästen aus Holz wachsen Kartoffeln, Karotten, Radieschen, Salat, Tomaten, Erbsen und Bohnen. Viele alte Sorten sind darunter. Auch eine Kräuterschnecke soll dieses Jahr entstehen. Jede Woche ist eine Klasse der Grundschule Johannisstraße oder der Knauerschule für etwa zwei Schulstunden im Garten. Dazwischen kümmert sich der BN ums Bewässern, bei großer Trockenheit springt auch Sör ein.

Sich die Hände schmutzig zu machen und beim Graben in der Erde auch mal auf Regenwürmer zu stoßen, das sei für viele Kinder völlig neu, berichtet die Lehrerin Marion Graupner. Nach einer Weile überwinden sie aber ihre Berührungsängste. „Die Schüler machen begeistert mit und fühlen sich auch für ihre Beete verantwortlich“, so Graupner. „Feuereifer“ beobachtet auch BN-Mitarbeiterin Barbara Philipp bei den Dritt- und Viertklässlern – außer beim Ausbringen der Brennesseljauche. Die sei zwar als Dünger praktisch, stinke aber einfach furchtbar. Gießen sei hingegen eine beliebte Aufgabe.

Finanziert wird das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt vor allem von der Sparkasse Nürnberg, die 15 000 Euro bereitgestellt hat. Beate Treffkorn, Leiterin der Unternehmenskommunikation, kann sich gut vorstellen, dass die Bank den Garten auch weiterhin unterstützt. Darüber werde man 2018 mit der Stadt beraten.

DANIEL HERTWIG